

DIVERSITY

Vielfalt und Gleichstellung bringen nachhaltigen Erfolg

Der soziale Aspekt der Nachhaltigkeit bleibt oft unbeachtet. Damit vergibt der Tourismus **im Wettbewerb um Talente** eine grosse Chance. Wissenschaft und Organisationen rufen zum Umdenken auf.

Nora Devenish

Der digitale und der nachhaltige Wandel geben auch im Tourismus den Takt an. Um politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ansprüchen gerecht zu werden, müssen beide Entwicklungen parallel, als «Twin Transformation», verfolgt werden. Digitalisierung und Nachhaltigkeit stehen in enger Abhängigkeit zueinander: Die Datenverarbeitung verbraucht grosse Mengen an Energie, was direkt mit dem Klima zusammenhängt. Zugleich bieten digitale Innovationswerkzeuge, um den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen. Nur wenn Unternehmen und Betriebe die digitale und die Nachhaltigkeitsagenda zusammenbringen, gelingt der Durchbruch, um die digitale Funktion zu verbessern, Nachhaltigkeitsziele voranzutreiben und ihre Organisationen zukunftsicher zu machen.

Soziale Ebene kaum beachtet

«Twin Transformation» birgt Wettbewerbschancen und Innovationspotenzial. Eine Ebene, die in der Diskussion aber oft

vergessen geht, ist der soziale Aspekt der Nachhaltigkeit. Für Birgit Bosio, Lektorin am MCI Tourismus, der unternehmerischen Hochschule in Innsbruck, darf er nicht weiter vernachlässigt werden.

«Für die «Twin Transformation» braucht es Menschen und ein respektvolles Miteinander, ohne dass jemand ausgegrenzt oder diskriminiert wird», sagt Bosio und liefert das Stichwort Diversity. Während dies viele Branchen erkannt hätten, fehle im Tourismus noch das nötige Bewusstsein dafür. «Ohne Menschen kein Tourismus. Gerade auch der Fachkräftemangel rückt das Thema Diversität in den Vordergrund. Wir haben immer mehr Fachkräfte aus dem Ausland, müssen mehr Frauen beschäftigen, aber auch ältere Menschen sinnvoll im Arbeitsmarkt halten.» Um das Thema im Tourismus weiter zu schärfen, hofft das MCI gemeinsam mit weiteren Partnerinstitutionen aus Südtirol, Bayern und Slowenien aktuell auf eine Projektförderung durch Cosme, das EU-Programm für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und für KMU.

Laut Bosio lässt der Tourismus bei der Gleichstellungsfrage viel Potenzial liegen. Frauen hätten nach wie vor nicht dieselben



Für den nachhaltigen Erfolg müssen hierarchische Strukturen vermehrt durchmischten Teams weichen.

Publireportage

Glas Reinhard AG: Experten für Hotel-Renovationen

In Rothenburg ist die Glas Reinhard AG weit mehr als nur ein Unternehmen – sie ist ein Wegweiser für Hotels auf der Suche nach erstklassigen Renovationslösungen. Seit Jahren steht die Firma für eine beeindruckende Kombination aus langjähriger Erfahrung und unermüdlicher Hingabe in der Unterstützung von Hotels bei Umbau- und Ausbauprojekten. Dabei ist ihre Expertise nicht nur auf das Erfüllen spezifischer Anforderungen beschränkt, sondern geht darüber hinaus, indem sie Funktionalität mit ästhetischem Anspruch verbindet.

Ihre Vorteile:

Schnelle Umsetzung: Glas Reinhard AG zeichnet sich durch eine beeindruckende Effizienz aus und realisiert Projekte innerhalb von 10–14 Tagen pro Dusche, ohne Kompromisse bei Qualität oder Präzision einzugehen.

Schweizer Qualität: Die Herstellung erfolgt in der Schweiz, was höchste Standards garantiert und lokale Wirtschaft sowie Handwerk unterstützt.

Alles aus einer Hand: Von der Aufmass-Erstellung über die Lieferung bis hin zur Montage bietet Glas Reinhard AG einen umfassenden Service, der Zeit und Aufwand für den Kunden minimiert.

Verschiedene Projekte wurden erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen. Die Renovierungsarbeiten umfassten massgeschneiderte Glasduschinstalltionen mit hochwertigen Beschlägen, die für maximale Stabilität und Langlebigkeit sorgen. Darüber hinaus wurden Schiebetüren eingebaut, um Ästhetik und platzsparende Funktionalität zu vereinen.

Eine Auswahl unserer Kunden im Hotelgewerbe:

Hotel Eiger, Mürren
Resort Hotel Alex, Zermatt
Sunstar Hotels Schweiz AG
Märchenhotel, Braunwald
Hotel Des Alpes, Luzern

Ihr Partner für Hotel-Renovationen, der Innovation und Tradition vereint.



Karrierechancen wie Männer. Gemäss dem «Sustainable Development Goals Report 2023» wird es bei der aktuellen Entwicklung wohl noch 286 Jahre dauern, bis diskriminierende Gesetze für Frauen international abgeschafft sind, 40 Jahre, bis Frauen in Führungspositionen gleich stark vertreten sind wie Männer, und 47 Jahre, bis Frauen und Männer in Parlamenten gleichwertig vertreten sind. Birgit Bosio: «Das zeigt, dass es für Frauen – gerade auch im alpinen Tourismus – nach wie vor sehr grosse Hürden gibt, Karriere zu machen.»

Ähnlich verhalte es sich mit Menschen mit Migrationshintergrund. Dazu zählen in der Schweiz rund 40 Prozent der Bevölkerung, 2,95 Millionen Menschen (BFS 2022). Laut Bosio fehlen für diese potenziellen Talente, trotz einiger Vorzeigebetriebe, nach wie vor die Voraussetzungen, damit sie im Tourismus beruflich Fuss fassen können. Dasselbe gelte auch im Bereich der Integration von Menschen mit Behinderungen oder von älteren Menschen und bilde sich im Tourismus auch bei den Gästeangeboten ab.

Höhere Resilienz, mehr Agilität

Bosio stellt den ganzheitlichen Lösungsansatz in den Raum. Dieser beginne bereits bei der Bildung der jungen Generation in Schulen und führe über die tertiäre Ausbildung hin zu lebenslangem Lernen. Die Politik müsse die richtigen Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen, und es brauche einen Wirtschaftssektor, der das unausgeschöpfte Potenzial im Arbeitsmarkt sehe und entsprechend handle. Dieses ist gemäss einer internationalen McKinsey-Studie mit 1000 Unternehmen unbestritten: Geschlechtergerechtere Unternehmen performten im Hinblick auf ihre Rentabilität und langfristige Wert-

schöpfung um 25 Prozent besser. Ebenso verhielt es sich bei ethnisch-diversen Unternehmen, wo der Unterschied sogar bei 36 Prozent lag. «Entscheidend ist für mich die Offenheit für dieses Thema und damit eine grosse Portion Empathie, sich in andere Menschen hineinversetzen zu können und zu wollen, damit man Diversity in die strategische Unternehmensstrategie aufnehmen kann», so Bosio.

«Ohne Menschen kein Tourismus. Der Fachkräftemangel rückt das Thema Diversität in den Vordergrund.»

Birgit Bosio, Lektorin MCI Tourismus

Die Wissenschaft und verschiedene Organisationen liefern Leitfäden, wie man Diversität in Unternehmen besser verankern kann. Für den Tourismus in der Schweiz bietet der Verein Equality4Tourism (siehe Box) relevante Inputs und themenspezifische Veranstaltungen. International verschreibt sich UN Tourism (vormals UNWTO) dem Thema Barrierefreiheit und setzt auch stark auf die Rolle der Frauen im Tourismus. Die European Travel Commission hat einen Bericht zum LGBTQIA-Reisesegment verfasst, und ein umfangreicher Bericht des World Travel & Tourism Council liefert ausführliche Informationen und Erkenntnisse zu allen Dimensionen der Diversität im Tourismus.

Kommentar Seite 4

Equality4Tourism lädt zum Round Table

Der Verein Equality4Tourism wurde 2023 gegründet. Gründungsmitglieder sind die Schweizer Jugendherbergen, HotellerieSuisse, Schweiz Tourismus, der Schweizer Reise-Verband, die SBB und die ZFV-Unternehmungen. Das Präsidium hat Janine Bunte, CEO der Schweizer Jugendherbergen, inne. Das Ziel von Equality4Tourism ist es, den Tourismus auf die Zukunft auszurichten und das Potenzial von Arbeitskräften weit über die Geschlechterdiversität hinaus zu erschliessen.

Am 11. Juni lädt Equality4Tourism zum Round Table in die Geschäftsstelle von HotellerieSuisse nach Bern ein. Der Anlass dient Führungspersonen aus tourismusnahen Branchen der Diskussion, Inspiration und Vernetzung. Break-out-Sessions in kleineren Gruppen regen zum vertieften Austausch an.

Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung via QR-Code.

